

Übungsart: Oma Grete erzählt
Titel: 13 Hamstern
Textquelle: Grete Gringmuth
Leseübungen: Siegbert Rudolph

Diese Datei darf für Leselehr- und -lernzwecke mit Hinweis auf die Autorin Grete Gringmuth - g.gringmuth@t-online.de und Siegbert Rudolph - www.der-lesekoch.de - frei verwendet, aber nicht verkauft werden.



Bedienung:

- Makros freischalten
- Präsentationsmodus starten
- Mit einem Klick geht es weiter
- Beenden: Escape-Taste drücken



- Tausch ob jek te
Tausch ob jek te
Tausch ob jek te
Tausch ob jek te 😊

- Metz el suppe
Metz el suppe
Metz el suppe
Metz el suppe 😊

- Butt er fäss le
Butt er fäss le
Butt er fäss le
Butt er fäss le 😊

- off i ziell
off i ziell
off i ziell
off i ziell 😊

Hamstern

Im Gegensatz zur Stadt wurden wir im Dorf
immer satt.

Hin und wieder wurde heimlich gebuttert.

Oma stellte dabei aus dem Rahm der Kuhmilch
mit einem Butterfässle frische Butter her.



Das war nicht erlaubt.
Daher musste einer aus der Familie
an der Haustür bleiben und pfeifen,
wenn Besuch kam.



Die offiziell erlaubten Portionen
laut Lebensmittelkarte reichten
natürlich niemandem.



Welche Zeilen passen zu dem unterstrichenen Wort?

Kennzeichne die passenden Zeilen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Die offiziell erlaubten Portionen reichten niemanden.

Jeder bekam so viel, wie er wollte.

Das, was amtlich erlaubt war, reichte nicht.



Amtlich
genehmigt!



Am Wochenende kam immer
ein Strom von Städtern.

Diese versuchten mit Tauschobjekten
zusätzliche Nahrung zu ergattern.

Welche Zeilen passen zu dem unterstrichenen Wort?

Kennzeichne die passenden Zeilen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Die Städter brachten beim Hamstern Tauschobjekte mit aufs Land.

Die Städter spendeten den Bewohnern auf dem Land.

Für seine Gegenstände bekam man etwas anders.



Welche Zeilen passen zu dem unterstrichenen Wort?

Kennzeichne die passenden Zeilen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Die Städter wollten mit ihren mitgebrachten Gegenständen
Nahrungsmittel ergattern.

Die Nahrungsmittel mussten hinter Gittern hervorgeholt werden.
Sie wollten mit List und Geschick Nahrungsmittel bekommen.



Gatter

Sie brachten Ölbilder, Schmuck und Wäsche
im Tausch gegen Kartoffeln, Äpfel und Mehl.
Das nannte man "Hamstern fahren".



Wie überall wurde auch in Rietenau
gelegentlich "schwarz" geschlachtet.



Welche Zeilen passen zu dem unterstrichenen Wort?

Kennzeichne die passenden Zeilen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Gelegentlich wurde in Rietenau schwarz geschlachtet.

Man tut etwas, das nicht erlaubt ist.

Das passierte in der Nacht.



Das war nicht genehmigt,
konnte aber auch
nicht ganz verheimlicht werden.
Also bekamen alle Nachbarn etwas
Metzelsuppe und Blutwurst.
Sie hielten den Mund und waren zufrieden.





Jetzt wird geübt!

Was ist richtig?

Kennzeichne die Lösungen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Im Gegensatz zum Dorf wurde man in der Stadt immer satt.

JA

Nein

Auf dem Land wurde gelegentlich heimlich Butter erzeugt.

JA

Nein

Jemand musste dann an der Haustüre Schmiere stehen.

JA

Nein

Offiziell waren viel zu wenig Lebensmittel pro Person vorgesehen.

JA

Nein

Am Wochenende kamen Städter zum Hamstern aufs Land.

JA

Nein

Die Städter wollten Lebensmittel gegen Ölbilder und Schmuck tauschen.

JA

Nein

Schlachten war verboten.

JA

Nein

Im Ort Rietenau hielt man sich an das Schlachtverbot.

JA

Nein

Du bist der Lehrer - korrigiere die Fehler!

Kennzeichne die Lösungen!

Bearbeitet von:
Siegbert Rudolph

Auf dem Land wurde manchmal heimlich gebuttert.

Beim heimlichen Buttern musste jemand Schmeire stehen.

Am Wochenende kam ein Storm Städter.

Die Tauschfahrten der Städter wurden Hanstern genannt.

Manchmal wurde auch heimlich geschlachten.





Kennzeichne die Zeilen unten mit den passenden Nummern!

- 1 Die offiziell erlaubten Portionen reichten niemandem.
- 2 Die Städter brachten beim Hamstern Tauschobjekte mit aufs Land.
- 3 Die Städter wollten Nahrungsmittel ergattern.
- 4 Gelegentlich wurde in Rietenau schwarz geschlachtet.
- 5 Die Nachbarn hielten den Mund.

Es war nicht erlaubt und geschah heimlich.

Dazu brauchte man ein Butterfässle.

Was man amtlich zugeteilt bekam, war zu wenig.

Sie wollten mit List und Geschick dazu kommen.

Sie verrieten nichts.

Sie wollten für ihre Gegenstände etwas zum Essen haben.



Wochenende Wochenspende Wochenwende Wochenwunde Wochenstunde

Butter Futter Mutter Kutter Kutten kitten Sitten Sippen Lippen Lappen

Ein Hamster, der hamstert, ist ein hamsternder Hamster.

Die offiziell erlaubten Lebensmittel-Portionen
konnte man sich mit der Lebensmittelkarte holen.



Am Wochenende

Am Wochenende kamen viele

Viele Städter kamen am Wochenende aufs Land

Die vielen Städter, die am Wochenende aufs Land kamen, wollten Gegenstände

Die vielen Städter, die aufs Land kamen, brachten Gegenstände mit,
für die sie am Wochenende

Am Wochenende brachten viele Städter Gegenstände aufs Land,
für die sie Lebensmittel ergattern wollten.





satt
heimlich
Rahm
Haustür
pfeifen
Familie
offiziell
Strom
Städter
Nahrung
zusätzlich
genehmigt
zufrieden



- Die Oma vom Dorf stellte aus dem Rahm der Kuhmilch mit einem Butterfässchen frische Butter her.
- Weil das Buttern verboten war, musste einer aus der Familie an der Haustür bleiben und pfeifen, wenn Besuch kam.
- Die Städter versuchten mit Tauschobjekten auf dem Land zusätzliche Nahrung zu ergattern.

Jetzt gibt es einen Hefezopf!

Was mir bei meiner Oma am besten schmeckte,
war der Hefezopf!

Für ein großes Exemplar braucht man:

1 Kilo Mehl und 1 Würfel Hefe,
150 Gramm Zucker,
150 Gramm Butter,
2 Eier, ½ Liter Milch, 100 Gramm Rosinen,
zum Bestreuen Hagelzucker
oder Mandelblättchen.



Das Mehl in eine Schüssel geben.
In der Mitte eine Mulde machen.
Mit Hefe, etwas Zucker und warmer Milch
einen Vorteig anrühren und gehen lassen.
Dann mit dem Rest der Zutaten
die ganze Menge so lange verkneten,
bis ein glatter Teig entstanden ist.
Der Teig muss jetzt so lange gehen,
bis er doppelt so groß ist.
Nun kann man ihn zu einem Zopf flechten.
Auf dem Blech noch einmal gehen lassen.
Mit Eigelb bestreichen und mit Hagelzucker oder Mandeln bestreuen.
Backen bei 175° etwa ½ Stunde.
Achtung: Hefeteig braucht Zeit, wenn er locker werden soll!

Wenn ihr genau auf das Foto seht,
erkennt ihr den großen Hefekranz
auf dem Tisch!

Die Aufnahme ist von Weihnachten 1916.
Links seht ihr meine Großeltern
Friedrich und Karoline.
Daneben sitzt Sohn Max
mit dem kleinen Fritz auf dem Schoß.
Fritz ist mein Papa.
Im Hintergrund steht Sohn Ernst als Soldat auf Heimaturlaub.



Als nächstes
gehen wir baden.